

Als 1938 ein solcher Fisch erstmals der Wissenschaft bekannt wurde, gab es eine weltweite Sensation: Man hatte geglaubt, alle Quastenflosser seien seit 60 Millionen Jahren völlig ausgestorben! Unsere Fischsammlung besitzt zwei dieser seltenen Raubfische, die im Saal 26 in einer Sonderschau zu sehen sind.

Die drei folgenden Schaufflächen und die Wandtafel III befassen sich mit wissenschaftlichen Arbeitsrichtungen, die an der Abteilung für Wirbeltierkunde traditionsgemäß gepflegt werden.

### Otto Wettstein

ein richtungweisender Forscher an der Wirbeltierabteilung



Otto WETTSTEIN-WESTERSHEIMB (1892–1967) war eine jener hervorragenden wissenschaftlichen Persönlichkeiten, die nicht nur alte Museumstraditionen fortsetzen, sondern auch alle modernen Strömungen ihrer Zeit aufgriffen und in neue Impulse für die österreichische Wirbeltierzoologie umsetzten. In seiner musealen Dienstzeit war WETTSTEIN an fast allen Sammlungen der Abteilung tätig und gewann dabei einen ausgezeichneten Überblick über alle Wirbeltiergruppen, was auch in seinen Vorlesungen als Universitätsprofessor Niederschlag fand.

Zwei seiner Arbeitsrichtungen machten ihn weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt. WETTSTEIN war der erste, der die gegenüber den jagdbaren Huf- und Raubtieren arg vernachlässigten Kleinsäugetiere

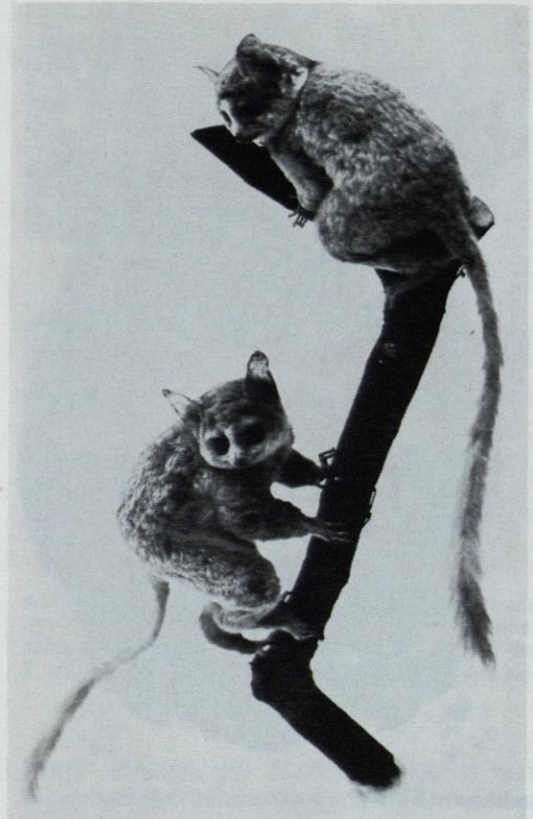


Abb. 39: Zwerggalago oder Buschbaby (*Galago zanzibaricus*) – ein ostafrikanischer Halbaffe.

tiere (Insektenfresser, Fledermäuse und Nagetiere) zu studieren begann und grundlegende Beiträge zu ihrer Kenntnis lieferte. Auf seinen Untersuchungen aufbauend, erarbeiten zur Zeit die Wissenschaftler der Säugetier- und der Archäologisch-zoologischen Sammlung mit Unterstützung des „Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung“ eine moderne Säugetierfauna Österreichs.

Ähnlich betrat WETTSTEIN mit seinen Untersuchungen an Inselwirbeltieren, besonders Eidechsen, wissenschaftliches Neuland. Seine Publikationen über dieses Thema sind klassische Beiträge zur Evolutionsforschung, Tiergeographie und modernen Systematik.

Foto Otto WETTSTEINs  
Verbreitungskarte und Bälge von Rötelmaus-Rassen in Österreich



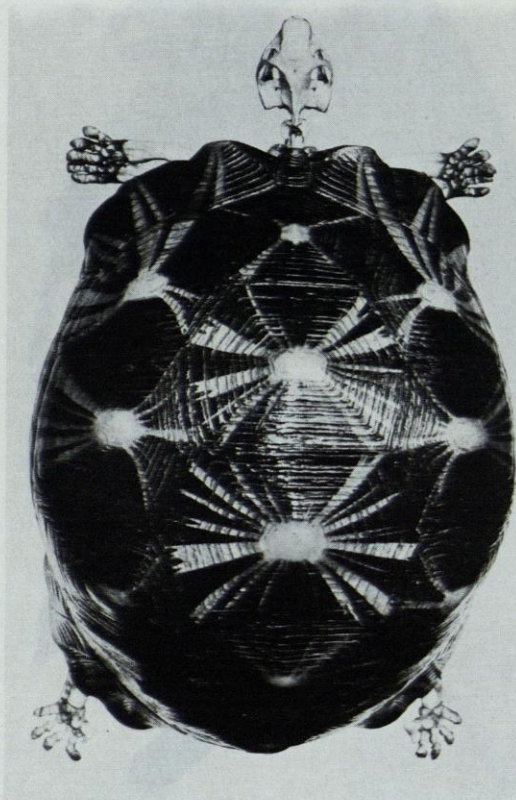


Abb. 40: Strahlenschildkröte (*Testudo radiata*) aus Madagaskar.

Einige Publikationen zur Säugetierfauna Österreichs von WETTSTEIN und seinen Schülern.

Je ein Balg eines europäischen Westigels (Gesicht hell gefärbt, Zeichnung verschwommen) und eines Ostigels (Gesicht dunkel)

Einige Publikationen WETTSTEINs zum Themenkreis „Inselwirbeltiere“

*Sphenodon punctatus reischeki*, eine von WETTSTEIN beschriebene Rasse der „Brückenechse“ von einer kleinen Insel bei Neuseeland

### Forschungsschwerpunkt Türkei

Geographische Lage und geschichtliche Entwicklung haben größten Einfluß auf Richtung und Verlauf der von einem Lande ausgehenden naturwissenschaftlichen Forschung. Für die Wissenschaftler unseres Museums bot die allmähliche Verbesserung der Beziehungen zwischen der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und dem noch weite Teile der Balkan-Halbinsel, Südwest-Asiens und Nordafrikas beherrsch-

den Osmanischen Reich seit dem Ende des 18. Jahrhunderts zunehmende Möglichkeiten, noch völlig unerforschte Gebiete zu bereisen. Auf die ersten Kundfahrten und Sammelreisen des frühen 19. Jahrhunderts folgten zunehmend spezialisierte Forschungsvorhaben, wobei Südosteuropa und der Vordere Orient zunehmend an Interesse und Bedeutung gewannen. Der Besuch von Johann NATTERER im Banat 1809 wurde gefolgt von einer ganzen Reihe von Sammelreisen Johann ZELEBORs an die kroatische Militärgrenze, in den Banat und in die Dobrudscha, nach Kreta und ins Nildelta in den Jahren 1853–65. Mit der Teilnahme des Ichthyologen Franz STEINDACHNER an der 2., 3. und 4. Österreichischen Tiefsee-Expedition im östlichen Mittelmeer (1891–1893) und an den beiden Rote-Meer-Expeditionen (1895–1897), bei denen ihn seit 1893 auch der Reptilien-Fachmann Friedrich SIEBENROCK begleitete, wurde die Durchforschung dieser Binnenmeere eingeleitet. Der Nachfolger STEINDACHNERs, Viktor PIETSCHMANN, setzte diese Expeditionstradition fort und brachte von 2 großen Unternehmungen in Mesopotamien 1910 und Armenien 1914 reiches Wirbeltiermaterial mit. Den Säugetierforscher Otto KOLLER führten 1934–36 2 Sammelreisen in die Türkei, die dann nach 1945 fast alle Mitarbeiter der Wirbeltiersammlungen in ihren Bann zog. Friederike SPITZENBERGER sammelte dort zwischen 1961–75 (1967 und 1968 gemeinsam mit Kurt BAUER) fast alljährlich vorwiegend Kleinsäuger, während Josef EISELT sich von 1964–74 besonders der türkischen Amphibien- und Reptilienfauna widmete, darüber hinaus aber auch wiederholt in Persien sammelte. Auch die Ornithologen Gerth ROKITANSKY und Herbert SCHIFTER bereisten 1967 und 68 die Türkei, ebenso die an der Wirbeltierabteilung beschäftigten Studenten Petra WOLFF (Persisch-Aserbaidschan und West-Anatolien) und Harald AHNLT (zentrale Türkei). Die Insel Zypern wurde von den Mammalogen F. SPITZENBERGER und K. BAUER zweimal durchforst. Bezieht man die zahlreichen Sammelreisen nach Südosteuropa und Griechenland samt Inselwelt in diese Zusammenstellung ein, ergibt sich daraus das organische Wachstum der Ersten Zoologi-